

ist. Oft aber, wenn Herr Kaufmann Klein und Herr Dr. juris Hanf zusammenkommen, erinnern sie sich jener zum Glück vereitelten Flucht.



Was die Fichte erzählte und die Tanne nicht vergessen konnte.

Am Rande einer Lichtung oder Schneise im Walde stand eine hohe Fichte. Neben ihr hatte eine kleine Tanne ihr bescheidenes Plätzchen eingenommen. Der glitzernde Schnee deckte ringsum die Erde und hatte auch den Bäumen des Waldes ein blendendweißes Winterkleid angezogen. Die Zweige der Fichte waren zollhoch mit Schnee bedeckt, während die Tanne, durch jenen Baum geschützt, nur einen leichten glänzenden Überwurf bekommen hatte.

Der Fichtenbaum schüttelte sich, als werde er eben aus einem Traume aufgeschreckt. „Willst du eine Geschichte hören, kleiner Tannenbaum?“ sagte er. Die Tanne erwiderte: „Ach ja, ja, liebe Fichte,“ und diese begann:

Es ist nun schon eine Zeit her. Du warst noch nicht auf der Welt. Es war ein Tag wie der heutige. Die Sonne hatte Abschied genommen und zog den Wölkchen im fernen Westen rote Nachtjäckchen an, nachdem sie den höchsten Bäumen noch einmal die Wipfel geküßt hatte. Ich war damals kaum größer als du. Da wurde es auf einmal lebendig hinter mir. Es raschelte, und die Zweige der Nachbargebüsche